

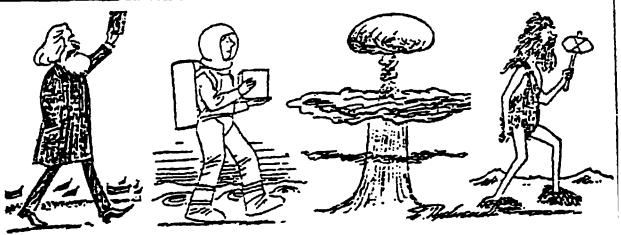
# Rückblick auf das Seminar SINNFRAGE UND EVOLUTION

Das diesjährige Seminar unserer Arbeitsgemeinschaft, gemeinsam mit der "Ökologischen Initiative", stand unter dem Ehrenschatz seiner Eminenz, Kardinal Dr. Franz König. Als Referenten traten Dipl. Ing. Hausner, Prof. Günzl, Univ. Prof. Sluga und Prof. Blaskovitz auf, das Einleitungsreferat wurde von mir gehalten. Damit war der Themenbereich von kompetenten Fachleuten gut abgedeckt. Das Einleitungsreferat behandelte die Frage nach der Herausbildung des Sinnerlebnisses aus der Sicht der evolutionären Erkenntnistheorie, mit der Abfolge der Entstehung von Zwecken im biologischen Bereich, von Zielen im biologisch-ethnologischen Bereich und der darauf aufruhenden Entwicklung von Sinn im entfalteten geistigen Sein. Dipl. Ing. Hausner stellte sein Konzept der dreistufigen Entfaltung der Sinngebung des Menschen (in seinen 5 Ebenen: Wesen, Moral, Beziehungen, Verbände, Staat), die Bedeutung von Verantwortung und dem Ziel eines echten Humanismus, mit der Aufgabe des humaner werdens. Prof. Günzl sprach vom Sinn im Ablauf der Geschichte, der über Umwege und Rückschläge zum Aufbau immer umfassenderer Einheiten, einer zusammenführenden Kraft (Liebe) folgend, zu sehen ist. Daß die Sinnfrage für die seelische Gesundheit von essentieller Bedeutung ist, daß nach der Lösung vieler Probleme eine Sinnleere bei vielen Menschen zu einer Existenbedrohung geworden ist.<sup>x)</sup> Daher ist heute dieser Fragenkreis in der Psychotherapie ein sehr wichtiger geworden. Professor Blaskovitz führte aus, wie der Aspekt der Vollendung, in der Form wie ihn eine moderne Theologie anzubieten vermag, mit dem Aspekt der Begegnung in der Personalität, die ihrem Wesen nach des Hinausstreben über sich und die Dinge fordert, als Apell des "DU-Gottes", seinem Vorausgehen in der Begegnung. In der Diskussion auf historische Fehlhaltungen der Kirche angesprochen, wurde ausgeführt, daß die zeitgenössische Kirche diese Fehler als solche auch erkannt hat und in ihrer Erneuerung auf ihre zentralen Anliegen hin von diesen deutlich und offen distanziert. Gerhard Pretzmann

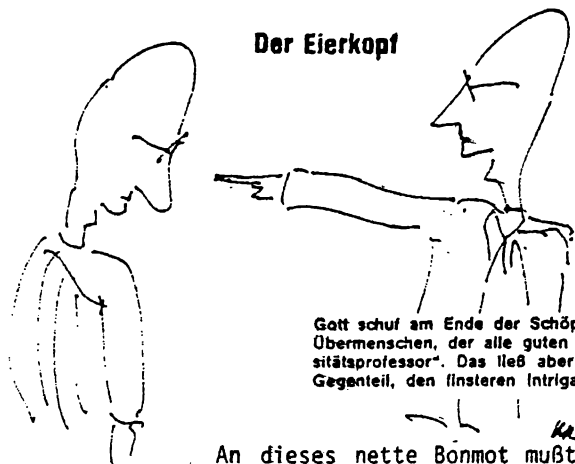
x)  
(Prof. Sluga)



Entwicklungsstufen



## Der Eierkopf



Gott schuf am Ende der Schöpfung das Beste, was er konnte, den Übermenschen, der alle guten Eigenschaften vereinte: den „Universitätsprofessor“. Das ließ aber den Teufel nicht ruhen, er schuf das Gegenteil, den finsternen Intriganten, den „Kollegen“.

An dieses nette Bonmot mußte ich denken, als in der Diskussion im Anschluß an den Vortrag von Univ. Prof. Knoflacher im Rahmen der "Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen" ein "Kollege" sich zu Wort meldete. Der Vortrag (Evolution der menschlichen Mobilität) zeigte auf, daß wir gegenwärtig an einer Hypertrophie der Mobilität leiden, die uns keinen Zeitgewinn bringt (was ja das primäre Ziel war) dafür aber gewaltige Schäden anrichtet, deren Langzeitfolgen wir nicht einmal abschätzen können. Professor Knoflacher ist ja allen bekannt für seine Vorschläge, Maßnahmen zu setzen, die geeignet wären, diese Hypertrophie wieder auf ein "menschliches Maß" zurückzuführen.

Der "Kollege" ging leider nicht auf die sachliche Argumentation ein, sondern richtete einen persönlichen Angriff gegen den Vortragenden mit dem Inhalt, daß dieser "Wasser predige und Wein trinke".

Mir selbst sind solche Vorwürfe nicht unbekannt. Die Hinterfotzigkeit dieser Taktik ist eine doppelte: Man lenkt erstens vom Thema ab; zweitens wird versucht gerade jener (-noch)Minderheit, die sich aus Verantwortungsbewußtsein für Umweltfragen einsetzt jene knappe Zeit einzuengen, die gegen die Übermacht der Zubetonierer so wichtig ist. Ich habe mich persönlich vor vier Jahren entschlossen, mein Fahrzeug abzumelden und vorwiegend die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen, wobei mir allerdings die günstige Lage von Wohnort und Arbeitsstätte zuhulfe kam.

Manche Zeitgenossen haben wirklich Nachhilfeunterricht in Erkenntnistheorie nötig. Sie bedienen sich einer Logik, mit der man die Unüberholbarkeit der Weinbergschnecke zu beweisen versuchte: Die Argumentationsebene muß adäquat sein, sonst verlieren Urteile ihre Geltung.

Wenn mir ein rauchender Arzt dringend vom Rauchen abrät, werde ich ihm glauben. Der Nachweis eines Risikos ist ja eine ganz andere Problemstellung als die Frage warum Dr. X, der mir erklärt warum hier ein Risiko besteht, selbst dieses Risiko eingeht. Die Vermengung zweier unterschiedlicher Argumentationsebenen ist unwissenschaftlich.

Der Satz "Anwesende sind natürlich ausgenommen" klingt vielleicht heute verstaubt, bringt aber ein Prinzip unserer guten Sitten zum Ausdruck, in einem derartigen Rahmen persönliche Verunglimpfungen zu unterlassen. Es stinkt nach Schwefel.

Gerhard Pretzmann

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Rückblick auf das Seminar Sinnfrage und Evolution 6-7](#)